

**"FASSEN SIE VERTRAUEN!"  
- "FÜR UNSER LAND"**

**UND NUN? WAS WEITER?**

Zwei Aufrufe haben uns zu Aufgerufenen gemacht. In dem ersten Aufruf (9.11.89) wird von verfehlter Politik, von Mißtrauen in die Erneuerung, von Minderung unserer Hoffnung gesprochen. Wir hören die Bitte: "Bleiben Sie doch in ihrer Heimat, bleiben Sie bei uns!"

Uns wird versprochen, "wir wollen einstehen für Demokratisierung, freie Wahlen, Rechtssicherheit und Freizügigkeit... Helfen Sie uns.... Fassen Sie zu sich und zu uns, die wir hier bleiben wollen, Vertrauen." In dem zweiten Aufruf (29.11.89) heißt es: "Die Führung einer Partei hatte sich die Herrschaft über Volk und seine Vertretungen angemäÙt, vom Stalinismus geprägte Strukturen hatten alle Lebensbereiche durchdrungen", wir werden aufgerufen, "in unserem Land eine solidarische Gesellschaft zu entwickeln, in der Frieden und soziale Gerechtigkeit, Freiheit des einzelnen, Freizügigkeit aller und die Bewahrung der Umwelt gewährleistet sind".

Womit aber können wir, die Aufgerufenen, unsere Hoffnung erhalten? Mit der schwankenden Chance, durch fortgesetzte Proteste auf den Straßen weiterhin den hohen Leuten etwas abringen zu können? Die bisher einzige radikale "Reform" ist die Öffnung der Grenze. Die Aufrufe sind nicht klar und deutlich mit der fortzusetzenden Notwendigkeit der in diesem Land einzigartig neuen, mutigen, zu vermehrenden demokratischen Protestkraft der Bevölkerung verbunden. Es wird zwar in ihnen nicht gesagt: Habt doch jetzt Vertrauen in die Politik der SED, sondern: "Fassen Sie zu sich Vertrauen" und: "Durch Massendemonstrationen hat das Volk den Prozeß der revolutionären Erneuerung erzwungen".

Was aber bedeutet das? Soll es heißen?: Ihr habt es begonnen. Ihr könnt es, gebt nicht auf! Schaut tief hinein in die Begriffe, die von oben kommen, die auch heißen: Frieden, Demokratisierung, Mündigkeit, tiefgreifende Analyse usw., prüft sie, bleibt skeptisch, bestimmt selbst ihre Bedeutung und: Protestiert, wenn ihr euch betrogen fühlt! Geht auf die Straße! Entscheidet!

Wir sind sicher, die Unterzeichner der Aufrufe verstehen Demokratisierung, Freiheit des einzelnen, Freizügigkeit so wie wir. Uns fehlt aber eine die vielen Aufgerufenen aktivierende, aktuelle, konkrete Substanz. Wie können die, die weggehen, und die, die hier bleiben, vertrauen, wenn die großen Begriffe von allen Seiten - den Wendern und den Sich-Windenden - so leicht zu nennen sind, ohne die sofortige Konsequenz der, ja, Konfrontation mit der konkreten Realität, auf die sie bezogen sein müssen, einzugehen. Wir verspüren, daß unser Gefühl der Ohnmacht nicht weichen will. Wir spüren und wir wissen die Barriere, die immer noch von der SED, ihren Machtstrukturen, ausgeht. Vierzig Jahre lang, bis auf den heutigen Tag: Ankündigungen, Hinauszögerungen. Wir erkennen, daß die bisherigen Behinderungen anhalten. Wo können sich die Bürgerinitiativen mit allem dazu notwendigen Instrumentarium öffentlich artikulieren? (Die Herausgabe z.B. einer Zeitung des NEUEN FORUM in unserem Kreis wird nachwievor verhindert durch Textkontrolle von "verantwortlicher Instanz".) Unsere Hoffnung auf eine demokratische Alternative in der DDR wird gebremst und aufgezehrt. Wir können die konkrete, revolutionäre, völlig erneuernde Veränderung nicht erkennen. Die SED formuliert keine aus radikaler Analyse gewonnenen eindeutig antistalinistischen Reforminhalte. Wenn jetzt nicht solche Veränderungen geschehen, kann die psychische, geistige Kraft der Hoffnung wieder zusammenbrechen. Das würde heißen: Die Resignation, die über Jahrzehnte manifest geworden, seit kurzem aufgebrochen ist, kehrt zurück und mit ihr

das Aufleben der Unlust, in diesem Land bleiben zu wollen. Wir glauben der alten Macht nicht. Herr Krenz sagt dem ARD-Reporter Pleitgen über Wolf Biermann: "Mir ist nicht bekannt, daß man ihn ausschließt... Lassen Sie doch die Sache Wolf Biermann den Leuten - oder sollen die Leute sich doch darüber äußern, die damit gesetzlich zu tun haben". Die Ausbürgerung des Menschen Wolf Biermann war eine politische Praxis, die bis in die jüngste Zeit Folgen hatte. Der neue Kulturminister Keller hat ein Rückkehrangebot für ausgebürgerte Künstler ausgesprochen. Reaktion von Günter Kunert: "Es klingt wie: 'Die Täter verzeihen den Opfern'". Er fragt nach Garantien (z.B. für ungehinderte Veröffentlichung). Er vermißt die Entscheidung: "Zensur findet nicht statt". Bevor ein Rückkehrangebot an ausgebürgerte Künstler Substanz haben kann, muß geklärt sein, auf welcher Seite welches Recht gelten soll.

Nein, wir glauben der alten Macht nicht. Die oberen SED-Politiker sagen nicht: Wir haben eine nationale Schuld auf uns geladen durch eine stalinistische Doktrin, falsche Ideologie und staatssicherheitlich - allmächtige Ausbreitung unserer Herrschaft. Es ist bis heute von dort nichts zu hören, was Hoffnungen erwecken läßt, daß die Vergangenheit analysiert wird, um die bisherigen und noch bestehenden Strukturen zu erkennen und zu beseitigen.

Wir fordern, damit in dieses Land politische und gesellschaftliche Lebendigkeit einkehren können,

1. Auflösung des Apparates AMT FÜR NATIONALE SICHERHEIT unter öffentlicher Kontrolle (Umwandlung der Funktion aller Gebäude in zivile Nutzung)
2. Abschaffung des politischen Strafrechts, persönliche Rehabilitierung politischer Gefangener und Ausgewiesener.
3. Auflösung der Parteibüros in allen Betrieben und Schulen
4. Umstrukturierung des Bildungssystems und dessen Inhalte bis hin zu verschiedenen Schultypen und neuen Kursgliederungen.
5. Pressefreiheit, Abschaffung der Zensur und Druckgenehmigungen für alle Bereiche.
6. Aufklärung der Wahlfälschung Mai '89
7. Auflösung der SED - Betriebskampfgruppen
8. Sofortigen Produktionsstopp des Zweitakters "Trabant". (Aufruf an die Bürger der DDR mit dem Ziel, nicht mehr mit Zweitakttern in die Bundesrepublik zu reisen, um zu verhindern, daß die Umwelt auch dort noch stärker belastet wird und die Bürger negativ reagieren) Mehr Investitionen für einen Reiseverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
9. Bewahrung der Gebiete, die durch den jahrzehntelangen Grenzstatus zu Refugien der Tierwelt geworden sind (Sofortmaßnahmen: Ausgedehnte Naturschutzgebiete anlegen)
10. Reduzierung der Chemisierung und die Entgiftung unserer industriellen Landwirtschaft. Erprobung alternativer Modelle mit unterschiedlichen Eigentumsformen.

Wir wenden uns an die Unterzeichner der beiden Aufrufe: "Fassen Sie Vertrauen!" - "Für unser Land" und bitten Sie, einen dritten Aufruf in die Öffentlichkeit zu bringen, in dem von diesen konkreten Faktoren und Forderungen die wichtigsten enthalten sind. Jetzt geht es endlich um praktische Entscheidungen.

W.S.

NEUES FORUM KOHLUNGSBORN  
2.12.89